



August 2014

100 Tage ÖDP im Gemeinderat

ödp

Seitenwechsel

Vor dem 1. Mai 2014 saß ich als neugieriger Gast auf der Zuhörerseite des Rathaussaals und erlebte relativ wenig Kommunikation innerhalb des Gremiums; umso positiver empfinde ich nun als Markträtin auf der anderen Seite, dass miteinander konstruktiv gesprochen und diskutiert wird – selbst wenn es für „altgediente“ Räte ungewohnt sein mag und die Sitzung dadurch länger dauert. Die veränderte Zusammensetzung mitsamt dem größeren Frauenanteil kann hoffentlich alte Strukturen lösen.

Als gutes Zeichen werte ich, dass seit Wirken des neuen Marktrates mehr interessierte Bürger zu den Sitzungen kommen. Ich kann nur jeden Gemeindebürger – vor allem auch Jugendliche – dazu einladen, sich ab und zu mal die Zeit dafür zu nehmen und reinzuhorchen.

Im Gespräch bleiben

Zahlreiche Anliegen werden mir von unterschiedlichen Menschen und Altersgruppen zugetragen, derer sich der Marktrat und die Gemeinde annehmen sollen. Ich sehe mich dabei als Übermittler und bringe es möglichst zeitnah in die Sitzungen ein oder spreche mit unserem Bürgermeister direkt darüber. Einige Anliegen sind bereits in Arbeit – ich denke, dass wir Schritt für Schritt weiterkommen.

Wichtig ist aber auch, dass die im Wahlkampf versprochenen Bürger-

sprechstunden möglichst bald eingerichtet werden!

Gut Ding will Weile haben

Die Themen eines Marktgemeinderats sind sehr vielfältig und umfangreich. Fruchtbare Arbeiten braucht Geduld und Zeit, um viele Ideen zu sortieren und umzusetzen – bedauerlich ist, dass bisher die Bildung von neuen Arbeitskreisen für nicht erforderlich gesehen wird. Meiner Meinung nach brauchen wir z. B. für Jugend (Jugendtreff), Senioren (Betreutes Wohnen zuhause) oder „Energieeinsparungen in der Gemeinde“ unbedingt Arbeitsgruppen, in die die Bürger mit einbezogen werden und sich engagieren können – dadurch ist ein effektives Gestalten unserer Marktgemeinde vorstellbar und möglich. Ich möchte mich dafür weiter einsetzen!

Monika Schönfelder-Hans

Haushalt

Am 31. Juli wurde der Haushalt 2014 mit den Stimmen der ÖDP angenommen. Die Zustimmung erfolgte, da der Haushaltsentwurf solide gemacht ist und vorsichtig kalkuliert. Dies ist auch nötig, da Lauterhofen entgegen des gern erweckten Eindrucks wahrlich keine reiche Gemeinde ist. Die Überschüsse des letzten Jahres resultieren nämlich aus ungewöhnlich hohen Schlüsselzuwei-

sungen und zwei Jahren mit Rekord-einnahmen aus der Gewerbesteuer – Einnahmen die es in dieser Höhe in den nächsten Jahren nicht mehr geben wird. Deshalb ist die Zurückhaltung bei den Ausgaben durchaus angebracht.

Nicht zufrieden sind wir dagegen mit der politischen Seite des Haushalts, der nach Aussage des Bürgermeisters „Ausdruck des politischen Willens“ ist. Von einem Willen zur Gestaltung ist in diesem Haushalt jedoch leider nichts zu lesen, genauso wenig, welche Pläne der Bürgermeister mit der Gemeinde in den nächsten Jahren hat. Da er aber neu im Amt ist, soll ihm Zeit bis zum nächsten Haushalt im Frühjahr 2015 zugestanden werden, um endlich eigene Akzente zu setzen.

Ludwig Härteis

Ungewiss

... ist nach wie vor die Ansiedlung eines Discounters auf der grünen Wiese am Kreuzstein. Es ziehen die Jahre ins Land, doch das dafür vorgesehene Grundstück ist bisher nicht einmal erschlossen, geschweige denn bebaut. Aber das muss kein Schaden für Lauterhofen sein! Denn während andere Städte und Gemeinden langsam aus ihren Fehlern der 1980er und 1990er Jahre lernen und sich um eine Stärkung des Einzelhandels in den Ortszentren bemühen, ist man bei uns dabei, ebendiese Fehler zu wie-

derholen – gegen den Rat aller Experten und Fachstellen. Denn geplant ist nicht nur ein Billig-Supermarkt, sondern auch eine Bäckerei und das ein oder andere weitere Geschäft. Im Gespräch sind unter anderem eine Metzgerei oder auch ein KiK. Was als nächstes kommen könnte, ist eine Tankstelle, ein Getränkemarkt oder auch eine Spielhalle. Und die Fernfahrer können sich bereits auf eine günstige Parkgelegenheit für ihre LKW freuen. Auch hier hinkt Lauterhofen wieder einmal hinterher. Während andere Kommunen an Autobahnen und Bundesstraßen verzweifelt versuchen, die wild geparkten LKW aus ihren Gewerbegebieten zu bekommen, ziehen wir uns die Probleme der anderen erst heran.

Letztlich würde sich dies alles negativ für die Ortsmitte auswirken, die wir stärken wollen. Wir setzen uns vehement dafür ein, dass unser Zentrum lebendig bleibt! Dazu gehören auch Einkaufsmöglichkeiten, die man zu Fuß erreichen kann. Aber vielleicht werden wir ja ohne eigenes Zutun von dem „Einkaufszentrum“ auf der grünen Wiese verschont, denn ob die Norma 2014, oder ob's 2015, oder ob's überhaupt niat kummt – des is niat gwieß!

Ludwig Härteis

Herausgeber:

ÖDP-Ortsgruppe Lauterhofen
(Hans-Jürgen Gerstner,
stellv. Vorsitzender des ÖDP-
Kreisverbands Neumarkt)

TTIP, CETA, TiSA

Die derzeit geheim verhandelten Abkommen **TTIP** (*Transatlantic Trade and Investment Partnership* zwischen der EU und den USA), **CETA** (*Comprehensive Economic and Trade Agreement* – zwischen der EU und Kanada) und **TiSA** (*Trade in Services Agreement* – multilaterales Dienstleistungsabkommen) stellen eine unmittelbare Gefährdung für die Selbstverwaltung und die Gestaltungshoheit der Gemeinden dar.

So könnten Kommunen beispielsweise wegen Gemeinderatsbeschlüssen, die die Gewinnerwartungen von Konzernen schmälern, auf Schadenersatz in Millionenhöhe verklagt werden. Ziel der rund 600 an den Geheimverhandlungen beteiligten internationalen Großkonzerne ist, mehr Macht zu bekommen als die demokratisch gewählten Volksvertreter in der EU sowie in Bund, Ländern und Gemeinden.

Vor allem die kommunale Daseinsvorsorge gilt es zu schützen und aufgezwungene Privatisierungen, wie etwa beim Trinkwasser, zu verhindern. Wir fordern deshalb, dass sich unsere Gemeinde mit allen anderen Kommunen des Landkreises geschlossen gegen diese Abkommen ausspricht, wie dies bereits im Landkreis Roth geschehen ist. Wir wollen dieses Anliegen auch in die kommunalen Spitzenverbände, wie dem Bayerischen Gemeindetag, hineinbringen und unsere regionalen Mandatsträger

aus allen Parteien dafür gewinnen. Darüber hinaus unterstützen wir schon jetzt die Europäische Bürgerinitiative zu diesem Thema, die derzeit vorbereitet wird und im Herbst anläuft. Mit Ihrer Hilfe wird sie genauso erfolgreich wie die Bürgerinitiative „Wasser ist ein Menschenrecht!“ im Jahr 2013.
Ludwig Härteis

Danke

Für eine interessante Führung durch ihre Biogasanlage und einen regen Meinungsaustausch dankt die ÖDP-Ortsgruppe der *Naturenergie Lauterhofen*. Unser Dank gilt besonders dem Geschäftsführer Josef Hierl für die fundierten Ausführungen und die Bereitschaft, sich auch kritischen Fragen zu stellen.

Hans-Jürgen Gerstner

Kontakt

Sie haben Fragen, Wünsche, Anregungen? – Dann sprechen Sie uns an!

Monika Schönfelder-Hans

Tel. 902444

monika.schoenfelder@gmx.de

Ludwig Härteis

Tel. 909092

ludwig.haerteis@gmx.de

Homepage:

www.oedp-neumarkt.de/lauterhofen

Foto: © Maria Rammelmeier